

Urteil: Angeklagte müssen mehrere Jahre ins Gefängnis

120 Gramm Kokain geschmuggelt

Manchmal ist es wie im Fernsehen: Drogenfahnder hatten im April das Telefon eines mutmaßlichen Drogendealers abgehört, Gespräche mitgeschnitten und dabei die Handynummer eines Lieferanten ermittelt. Ab dann hieß es abwarten bis zur nächsten Kurierfahrt. Ende April war es so weit. Ein niederländisches Duo orientalischer Herkunft startete in Enschede mit 120 Gramm Kokain – und in der Ludwigshafener Wohnung des Abnehmers klickten die Handschellen. Gestern wurde das Duo vor dem Landgericht Frankenthal zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt.

Das Gericht sah es als erwiesen an, dass der 43-jährige Hauptangeklagte so etwas wie der Drahtzieher war. Das könne man aus den Gesprächen schließen, so der Vorsitzende Richter. Der 43-Jährige wurde zu einer Strafe von drei Jahren und zehn Monaten verurteilt. Die 30-jährige Mitangeklagte habe als Beifahrerin die Drogen in ihrem Körper transportiert. Damit habe sie sich der unerlaubten Einfuhr und der Beihilfe zum Drogenhandel schuldig gemacht hat. Sie war geständig und informierte die Ermittler über eine erste Kurierfahrt Mitte April mit rund 100 Gramm Kokain. Damit habe sie erheblich zur Aufklärung beigetragen, so der Richter. Sie wurde zu einer Strafe von zwei Jahren und elf Monaten verurteilt.

„Keinen Ausweg mehr gesehen“
Strafmildernd wurde berücksichtigt, dass beide Angeklagten nicht vorbestraft waren. Zudem sollen sie aus wirtschaftlicher Not gehandelt haben. Beide gaben an, beträchtliche Schulden angehäuft zu haben. So müsse der 43-Jährige dem niederländischen Staat und Privatpersonen noch rund 60 000 Euro zahlen. Und auch bei der 30-Jährigen habe der Gerichtsvollzieher schon vor der Tür gestanden. „Ich habe lange gezögert, dann aber keinen anderen Ausweg mehr gesehen“, sagte sie unter Tränen.

Beim Strafmaß folgte das Gericht weitgehend dem Antrag der Staatsanwaltschaft. Die Verteidigung plädierte für Strafen von nicht mehr als zweieinhalb beziehungsweise drei Jahren und zwei Monaten. *hbg*

Kultur: Ausstellung mit Bildern von Behinderten

Agentur gibt „ein Blicke“



Auch dieses Bild von Petra Keller ist in der Arbeitsagentur zu sehen. BILD: KELLER (HF)

Bilder von Malern der Ludwigshafener Werkstätten sind bei einer Ausstellung in der Agentur für Arbeit (Berliner Straße 23 a) zu sehen. Unter dem Titel „ein Blicke“ werden die Werke bis 21. September gezeigt. Das Malangebot ist fester Bestandteil des Bildungs- und Freizeitangebots der Behinderteneinrichtung. So gab es schon in verschiedenen Orten in Deutschland Ausstellungen. Dieses Mal hängen die Bilder im Foyer der Agentur und sind während der Öffnungszeiten (Montag und Dienstag von 8 bis 16 Uhr, Mittwoch und Freitag von 8 bis 12 Uhr und Donnerstag von 8 bis 12 und 13.30 bis 18 Uhr) frei zugänglich. *mig*

i Ausstellung bis 21. September in der Arbeitsagentur

Kultur: Ausstellung über fast vergessenen Maler Rolf Müller-Landau in Friedenskirche geplant

Kunst in der Versenkung

Von unserem Redaktionsmitglied
Sybille Burmeister

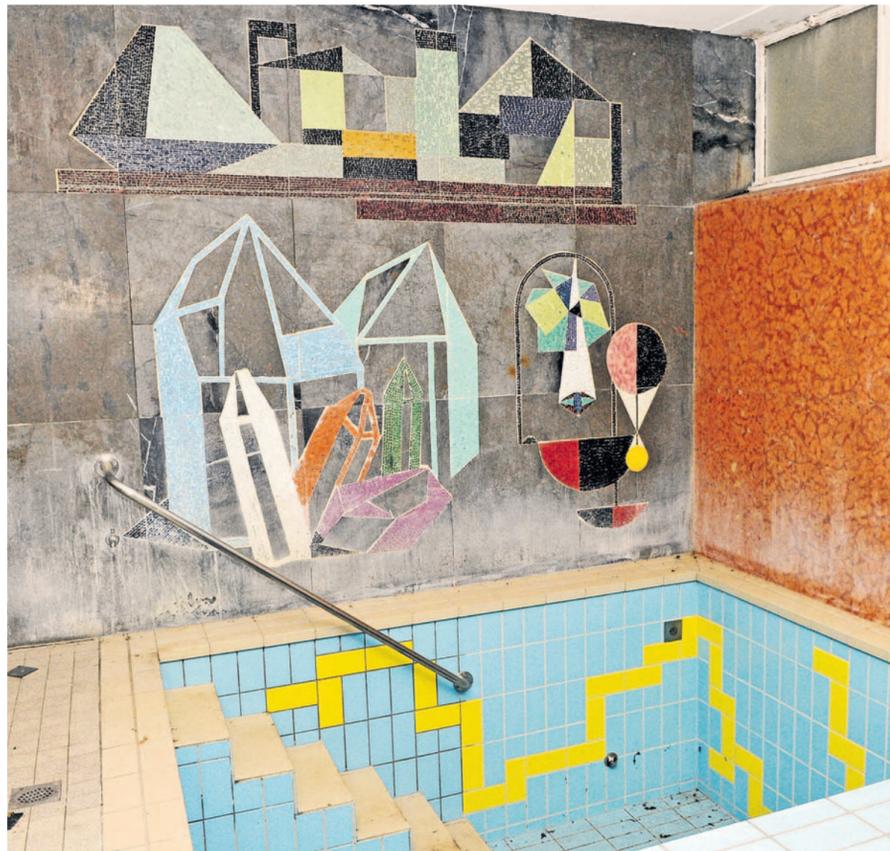
An einen lange vergessenen Künstler will Alt-Dekan und Ehrenbürger Friedhelm Borggreve erinnern: an Rudolf Müller, der sich später Rolf Müller-Landau genannt hat. Der Maler war Mitbegründer der Pfälzischen Sezession nach dem Zweiten Weltkrieg und würde im kommenden Juni 110 Jahre alt. Mit etlichen seiner Werke hat er auch in Ludwigshafen Spuren hinterlassen – manche sind allerdings bereits zerstört worden oder nicht mehr öffentlich zu sehen und andere werden nicht ausgestellt. Borggreve will das ändern.

Im kommenden Februar und März sollen Werke oder ihre Reproduktionen in der Friedenskirche in Friesenheim gezeigt werden. Borggreve kennt die Kinder Müller-Landaus und freut sich, dass er aus ihrem Fundus etliche Werke ausstellen kann. Auch das Wilhelm-Hack-Museum verfügt laut Borggreve über 23 Monotypien und zwei Ölgemälde. Dem Direktor des Hack-Museums, Dr. Reinhard Spieler, war der Künstler unbekannt, berichtet Borggreve. Spieler werde ihn begleiten, wenn er Mitte September ein weiteres Mal den Sohn des Malers, Dr. Albrecht Müller, besucht.

Borggreve sucht noch Zeitzeugen

Berühmt wurde Müller-Landau in Ludwigshafen mit den Entwürfen für die Fenster in der Trauerhalle auf dem Hauptfriedhof. Diese Darstellungen eines Phoenix, der aus der Asche steigt, hatten 1955 für viel Aufsehen gesorgt. Für Borggreve unfassbar: Die Glasfenster wurden seinen Erkenntnissen zufolge 1995 bei Sanierungsarbeiten an den Verbrennungsöfen im Krematorium zerstört. „Sie wurden mittels Baucontainer entsorgt“, zitiert Borggreve aus Unterlagen des damals beauftragten Architekten, die ihm vorliegen. Er erinnert sich selbst noch an Trauerfeiern, die er als Pfarrer dort abgehalten hat und die Farbenspiele bewunderte, die durch die farbigen Fenster auf den Boden und alle Gegenstände im Sonnenlicht geworfen wurden.

Dr. Albrecht Müller, ein in Klingenstein praktizierender Arzt, findet es „deprimierend“, wie mit den Werken seines Vaters umgegangen wurde. „Das zeugt von einer solchen Instinktllosigkeit“, ärgert er sich im Gespräch mit unserer Zeitung. „Das hatte ja auch einen gewissen Wert, war in den 50er Jahren in München hergestellt worden, das entsorgt man doch nicht so einfach. Man hätte die Fenster ja auch ausbauen und verwahren können.“ Bei der Stadtverwaltung gibt es nach Auskunft einer Sprecherin keine Informationen zur Vorgehensweise.



Seit zehn Jahren nicht mehr zu sehen sind die vier Mosaik von Rolf Müller-Landau am Tauchbecken im Nordbad. BILD: TRÖSTER

Rolf Müller-Landau

■ Geboren wurde der Künstler am 5. Juni 1903 in Kia Ying Chow in China als **Rudolf Müller**. Er wuchs in Landau auf und hing später den Namen der Stadt an. Er starb am 2. Dezember 1956 in Bad Bergzabern.

■ Müller-Landau arbeitete mit verschiedenen **Techniken**.

■ Er war Mitbegründer der „**Pfälzischen Sezession**“.

■ Nach 1945 beeinflusste ihn die Kunst Frankreichs und er schuf viele Werke für **Sakralbauten**, wie die Glasfenster in der Trauerhalle. Seine Werke befinden sich in Museums-sammlungen in der ganzen Welt.

Von einer Tapete verdeckt ist ein Fresko, das der Künstler 1956 Jahren für das damalige Arbeitsamt in der Kaiser-Wilhelm-Straße erstellte. Es zeigt eine Fabrikszene, die an die aufstrebende Industriestadt erinnert, und zierte den damaligen großen Sitzungssaal. Eine Licht- und eine Schattenseite werden von einem engelhaften Wesen verbunden. Borggreve überzeugte sich vom Zustand der Örtlichkeiten bei einem



Auch dieses Mosaik ist noch im geschlossenen Hallenbad Nord zu sehen. BILD: ZG



Dieser Ausschnitt zeigt das verdeckte Fresko im ehemaligen Arbeitsamt. BILD: ZG

Besuch in dem heutigen Job-Center, das zwischenzeitlich auch die BASF Magnetics/Emtec beherbergt. Beim Besitzübergang wurde das Gebäude saniert und dabei das Fresko zerstört, erfuhr er in diesem Zusammenhang.

Im Hallenbad Nord schließlich gibt es vier Mosaiken des Künstlers, die seit der Schließung der Einrichtung vor zehn Jahren auch nicht mehr öffentlich sichtbar sind. Sie zeigen die vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde und waren 1956 ebenfalls in München für die Abteilung „Hydrotherapie“ des damals neu gebauten Hallenbads erstellt worden. Sie zeigen heute noch eine beeindruckende Farbenpracht.

Für das Bad versucht die Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft seit Jahren vergeblich, einen Käufer zu finden. „Diese vier Mosaiken dürfen nicht auch noch zerstört werden“, findet Borggreve. Er sucht im Vorfeld der Ausstellung Menschen, die ihre persönlichen Erinnerungen an diese Kunstwerke einbringen und die Zeugnis ablegen möchten.

i Zeitzeugen melden sich unter Tel. 0621/65 54 55

Veranstaltungen: Einmalige Ausnahme wegen Deutschem Turnfest / Protest gegen Verlegung von Kerwen

Stadtfest auf Ende August verschoben

Von unserem Redaktionsmitglied
Martin Geiger

Der diesjährige Sommer ist noch nicht ganz vorbei, da wirft schon der nächste seinen Schatten voraus. Und der hat es in sich, das lässt sich zumindest was die Zahl der Veranstaltungen angeht, jetzt bereits sagen. Denn mit dem Deutschen Turnfest, das von 18. bis 25. Mai gefeiert wird, steht der Region eine Großveranstaltung bevor, zu der 80 000 Breitensportler erwartet werden, und die den Festkalender gehörig durcheinanderwirbelt. Selbst das Stadtfest wird deshalb nun verschoben: Statt am gewohnten Termin Ende Juni soll es ausnahmsweise im nächsten Jahr von 30. August bis 1. September stattfinden.

„Es ist uns nicht leicht gefallen, für das nächste Jahr einmalig von dem traditionellen Termin abzurücken“, sagte Oberbürgermeisterin Eva Lohse laut einer Mitteilung, „aber durch das Deutsche Turnfest ist in der Metropolregion eine terminliche Ausnahmesituation entstanden.“ Vor allen Dingen für die vielen ehrenamtlichen Helfer, die

beim Turnfest genauso benötigt werden wie beim Stadtlaf im Rahmen des Stadtfestes und beim MLP-Marathon, wäre es sonst zu viel geworden, erklärte Patrick Kullmann von der Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft (Lukom), die das Stadtfest organisiert. Darum hat der Stadtvorstand ent-

schieden, die Situation zu entzerren und das Stadtfest auf die Zeit nach den Sommerferien zu verschieben.

Zu einer Kollision mit anderen Großveranstaltungen soll es nicht kommen: Mit der BASF sei der Termin abgesprochen, sagte Kullmann, deren Kellereise steige an einem anderen Wochenende. Und das



Wer nächstes Jahr beim Stadtfest das Publikum begeistern will, ist noch unklar. Sicher ist nur: Es wird nicht vor, sondern nach den Sommerferien sein. BILD: TRÖSTER

Straßenfestival lockt etwas früher, Ende Juli oder Anfang August, in die Innenstadt.

Problematisch dürfte der Termin allerdings für manche Kerwen werden. Deshalb ist geplant, wie aus einem Brief der Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaften der Stadtteile hervorgeht, zwei Kerwen zu verlegen. Dagegen wehren sich die Vorsitzenden in ihrem Brief an die Oberbürgermeisterin aber. Darin heißt es, „dass egal welchen Stadteil dies betrifft, wir einer Verlegung nicht zustimmen werden“. Sämtliche Aktivitäten bei den Kerwen würden durch ehrenamtliche Helfer organisiert. „Deren unverzichtbare und uneigennützig Arbeit sollte und muss nicht noch durch zusätzlichen Ärger erschwert werden.“

Vorher abgestimmt war die Verschiebung mit den Veranstaltern des Mannheimer Stadtfestes, sagte Thomas Sprengel, Leiter des Teams „City Events“: „Wir waren vorher informiert, dass das Ludwigshafener Stadtfest nächstes Jahr nicht im Juni stattfindet.“ Denn auch Mannheim hat vor vier Wochen sein Stadtfest verschoben: auf Ende Juni 2013.

BLICK IN DIE STADT

Hochstraße gesperrt

Nach einem Unfall auf der Hochstraße Nord ist diese gestern Abend in Fahrtrichtung Mannheim für eineinhalb Stunden voll gesperrt worden. Wie die Feuerwehr mitteilte, hatte kurz vor der Kurt-Schumacher-Brücke gegen 17.30 Uhr ein zwischen 40 und 50 Jahre alter Mann aus zunächst unbekannter Ursache die Kontrolle über seinen Wagen verloren und war in die Leitplanke gekracht. Da er über Schmerzen im Wirbelsäulenbereich klagte, wurde das Dach des Autos aufgeschnitten und der Mann geborgen. Es kam zu erheblichen Staus. *mig*

Sanierungen beschlossen

Einstimmig beschlossen die Mitglieder des Werksausschusses Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen zwei Maßnahmen. Einerseits soll das Zentrum der Pfingstweide neu bebaut werden – hierfür müssen die Abwasseranlagen für 585 000 Euro angepasst werden. Außerdem müssen die Kanäle in der Neunkircher Straße, Mettlacher Straße und im Dudweilerhof saniert werden. Diese Maßnahme kostet 940 000 Euro. *bur*

Konzert im Ebertpark

Die Blue Light Big Band spielt am Sonntag um 15 Uhr in der Konzertmuschel im Ebertpark. Das Orchester des Polizeipräsidiums Rheinpfalz ist im vergangenen Jahr zum besten Orchester seiner Art im Land gewählt worden. Die 25 Musiker starke Truppe bietet eine breite Auswahl an Stilen. Der Eintritt ist frei. *bur*

i GARTENSTADT

Gesundheitszentrum öffnet

Das neue „Haus der Gesundheit“ in der Leininger Straße 51 wird am heutigen Samstag mit einem Festakt offiziell eröffnet. In Betrieb gegangen ist das von der städtischen Immobiliengesellschaft GAG errichtete Ärztehaus Anfang Juli. Von 9 bis 13 Uhr können Besucher beim Tag der offenen Tür alle Praxisräume und die Apotheke besichtigen und an vielen Infoständen ihren Gesundheitszustand testen.

Besinnlicher Feierabend

Zur Ruhe kommen und nachdenken: Dazu lädt am Dienstag, 28. August, Citypfarrerinnen Barbara Schipper beim „Feierabend Ma(h)l anders“ ein. Ab 19 Uhr werden auf dem Lutherplatz, bei schlechtem Wetter im Turm 33, tief sinnige Texte und Musik präsentiert. Anschließend gibt es zum Preis von sieben Euro Nudeln und ein Getränk. *mig*

Zwei Bücherflohmärkte

Bücherfans kommen auf ihre Kosten: Heute steht von 10 bis 15 Uhr ein Flohmarkt in der Zentralbibliothek (Bismarckstr. 44) an und von 11 bis 16 Uhr in der Katholischen öffentlichen Bücherei in Oggersheim (Kapellengasse 10 a, Kirchgarten). Um 14 Uhr werden Urkunden und Preise an die Teilnehmer des „Lesesommers“ verteilt. *bur*

Krimis und Wein

Eine Krimi-Lesung mit Weinprobe organisiert am Donnerstag, 30. August, ab 17 Uhr das Café Alternativ in der Rohrlachstraße 76. Johannes Hucke präsentiert seine Wein-Krimis. Eintritt: drei Euro. *mig*

Jubiläum

Beate Kleinau feiert 80. Geburtstag

Die Ehrenvorsitzende der Senioren-Union des CDU-Kreisverbands, Beate Kleinau, feiert am Sonntag ihren 80. Geburtstag. Von 1998 bis 2009 stand sie an der Spitze der rund 100 Mitglieder starken Senioren-Union und war auch lange Jahre aktiv im Seniorenbeirat der Stadt.

Geboren wurde Kleinau in Gent hin im Regierungsbezirk Magdeburg. Nach dem Abitur studierte sie Zahnmedizin in Greifswald und verließ 1957 die DDR, um zu ihrem Mann nach Ludwigshafen zu ziehen. Hier wurde auch ihre Tochter geboren, die ebenso wie die Enkelin den Weg in die ehrenamtliche Politik gefunden hat. *bur*